

Im Gebet rufen wir zu Jesus Christus, der seine Jünger zur Verkündigung des Evangeliums aussandte:

Gib, dass alle Seelsorger verlässliche Zeugen der frohen Botschaft sind.

**A.:** Wir bitten dich, erhöre uns.

Bewahre die Völker Europas vor Selbstsucht, und erhalte ihnen den Frieden.

Wende dein Erbarmen allen zu, deren Glaube erloschen ist, damit sie sich bekehren.

Öffne unsere Herzen, dass deine Botschaft das Handeln bestimmt.

Gib, dass alle Menschen immer mehr zum Bild des lebendigen Gottes werden.

Schenke unserer Bundeskanzlerin Angela Merkel und der Regierung einen klaren Blick für die Wirklichkeit und ermutige sie zu Schritten, die unser Volk in eine gute menschenwürdige Zukunft führen.

Allmächtiger Gott, auf die Fürsprache des heiligen Mönches Kolumban mach uns bereit, unseren Glauben an andere Menschen weiterzugeben, durch Christus, unseren Herrn. **A.:** Amen.

## Neunkirchen a.Brand 23.11.2006 19.00

**Hl. Abt Kolumban: Ganz Europa im Blick  
Texte vom Gedenktag**

<b>Eröffnung</b>	<b>644</b>	<b>1, 4, 5</b>
<b>Einführung</b>		
<b>Bußakt</b>		
<b>Kyrie</b> nicht anzeigen		
<b>Gloria</b>		
<b>Antwortgesang</b>	<b>529</b>	<b>6</b>
<b>Halleluja</b>	<b>530</b>	<b>1</b>
<b>Kredo</b>		
<b>Opferbereitung</b>	<b>644</b>	<b>6 + 7</b>
<b>Sanctus</b>	<b>427</b>	
<b>Agnus Dei</b>	<b>428</b>	
<b>vor der Kommunion</b>		
<b>zur Kommunion</b>		
<b>Danksagung</b>		
<b>n.d.Kommunion</b>	<b>568</b>	<b>1, 2, 3</b>
<b>n.d.Segen</b>	<b>656</b>	<b>1, 4, 5</b>
<b>zum Auszug</b>		

## Einführung in die Meßfeier

Kolumban ist eine europäische Figur. Er hat auch als erster das Wort "totius Europae – ganz Europa" verwendet. In Irland wurde er um 543 geboren. Gerade einmal 13 Jahre nach dem der heilige Augustinus während der Belagerung seiner Bischofsstadt Hippo gestorben war. Das römische Reich und seine Ordnung war im Sturm der Völkerwanderung untergegangen. Lediglich Irland blieb davor verschont. Dort wuchs Kolumban im Kloster Bangor auf. Dreißig Jahre lang wirkte er hier als Lehrer. Von der Ruhe dieser Lebens Epoche zeugen die Gedichte, die er hier verfaßte.

Als Achtundvierzigjähriger machte er sich 591 mit elf Gefährten auf die Wanderung. Das Christentum hatte bei den germanischen Völkern noch keine tiefen Wurzeln. Kolumban stellte sich dem Merowingerkönig Childebert zur Verfügung. Der wies ihm zunächst Annegray, dann Luxeuil und Fontaines an. Allerorts strömen ihm die Menschen zu, die nach einem asketischen Leben verlangten.

Zweihundert Mönche umgaben ihn. Ihnen widmete er seine Mönchsregel und seine Zönobitenregel, dazu zwei Bußbücher von einer für uns unfaßbaren Strenge irischer Bußdisziplin. Später wird Kolumbans Regel von der Benediktinerregel, die maßvoller ist, abgelöst.–

Unter Theuderich wurde Kolumban zum unbequemen Mahner, weil er den Konkubinat des Königs öffentlich anprangerte.

Er machte sich wieder auf den Weg. Er kam an den Züricher See, wanderte nach Bregenz an den Bodensee. Jetzt wurde er von den noch und wieder heidnischen Alamannen bekämpft. Wieder machte sich Kolumban auf den Weg und wanderte über die Alpen. Seinen Schüler Gallus ließ er im Alamannengebiet zurück.

Kolumban ließ sich in Bobbio in der Lombardei nieder. Hier verbrachte Kolumban seine letzten Lebensjahre. Er starb hier am 23. November 615 als Zweiundsiebzighjähriger. Sein Grab befindet in der Krypta der einstigen Abteikirche, jetzigen Kathedrale Seine Stiftung überdauerte die Jahrhunderte.

Was bleibt?

*„Bedenke nicht, was du bist, armer Mensch, sondern bedenke, was du sein wirst. Was du bist, ist ein Augenblick, was du sein wirst, ist immer.“*

*„Was die Geizigen nicht für Christus hergeben wollen, das verlieren sie alle zu ungelegener Zeit. Andere sammeln es nach ihnen ein. Im Leben wagt der Geizige kaum, Gott etwas Geringes zu schenken; im Tod lässt er alles zurück, nichts bleibt ihm davon übrig.“ (Abt Kolumban)*

*Schauen wir mit Kolumban aauf Jesus Christus. Er ist der Weg, der zu Gott führt. Er ist die Wahrheit, weil er uns das wahre Gesicht Gottes Gottes, seine Liebe und sein Erbarmen zeigt. Er ist das Leben, weil er uns die Fülle des ewigen Lebens bei Gott schenkt.*

## Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus, du bist unser Weg.

Du bist unser Halt.

Du bist unser Ziel.

## Tagesgebet

**Gott, unser höchstes Gut,  
du hast den heiligen Kolumban berufen,  
als Glaubensbote und Mönch  
für dein Reich zu wirken.  
Hilf uns auf seine Fürsprache,  
dass wir in allem dich suchen und mit ganzer Bereit-  
schaft dem Evangelium dienen. Darum bitten wir  
durch Jesus Christus.**

## Ansprache

Wie oft sprechen wir von unserem **Lebensweg**! Wie sehr sind wir bemüht, einen geraden, einen zielstrebigem Weg zu gehen! Aber oft werden daraus auch krumme Wege. Auch Israel ist immer wieder krumme Wege gegangen, weg von seinem Gott. ER aber schickt, wie wir in der Lesung hörten, den Freudenboten, der Frieden ankündigt. Gott kehrt zu ihnen zurück, er tröstet und erlöst Jerusalem. So erleben sie, dass Gott in seiner Liebe auch auf krummen Zeilen gerade schreiben kann.

Der irische Mönch und Glaubensbote **Kolumban**, dessen die Kirche heute gedenkt, gibt uns für unseren Weg aus seiner tiefen Frömmigkeit einen Rat: *"Laßt uns den Weg nicht mehr als das Vaterland lieben, damit wir das ewige Vaterland nicht verlieren, haben wir doch ein solches Vaterland – er meint das himmlische –, dass wir es lieben müssen."* In der Tat! Wer auf dem Lebensweg das ewige Ziel aus der Augen verliert, der irrt ziellos umher, verliert die Orientierung.

Kolumban hatte Jesus von Nazareth, den Messias Gottes, vor Augen, der im heutigen Evangelium auf **seine irdische Heimatlosigkeit** hinweist: *"Die Füchse haben ihre Höhlen und die Vögel ihre Nester; der Menschensohn aber hat keinen Ort, wo er sein Haupt hinlegen kann."*

Von ihm in die **Nachfolge** gerufen, hatte Kolumban seine irdische Heimat und sein Vaterland Irland im Alter von 49 Jahren zusammen mit 11 Gefährten verlassen. Er wollte den in der Völkerwanderungszeit nach Europa hineinströmenden Stämmen das Evangelium vom himmlischen Vaterland verkünden.

Deshalb sagt er: *"Bei uns gelte das Prinzip: **Wir leben als Wanderer auf dem Weg, als Pilger, als Gäste der Welt. Auch wenn wir als Pilger fern vom Herrn sind, solange wir im Leibe leben, sind wir doch vor den Augen Gottes gegenwärtig.**"*

Nach diesen Worten des hl. Kolumban **können wir getrost unseren Lebensweg unter der Hand Gottes gehen**, auf ihn vertrauend, der uns in seiner himmlischen Herrlichkeit das Ziel bereithält, eine Heimat, die wir zeitlebens in dieser Welt suchen und bei Gott finden. Davon hat sich der hl. Kolumban auf seiner Missionsreise von Irland über Frankreich bis nach Italien leiten lassen.

Gleich ihm wissen auch wir uns von Gott auf unserer **irdischen Pilgerschaft getragen** und immer neu durch sein Erbarmen ermuntert und gestärkt, nicht davon abzulassen, heilig und Gott ebenbildlich in der Nachfolge Christi werdend dem Herrn entgegenzugehen.

Kolumbans **strenge Askese** sollte den noch wilden, ungezügelten, erst oberflächlich christlichen oder noch heidnischen Stämmen zeigen, wie man den Adel der Ähnlichkeit mit Gott leben und den wilden, zornigen und stolzen Tyrannen im eigenen Innern besiegen kann.

**Bild Gottes**, der heilig, barmherzig, gütig und voll Liebe ist, soll der Mensch, vor allem der Christ sein. Darum bittet Kolumban: "Damit wir nicht etwa Tyrannenbilder einführen, möge Christus in uns sein Bild schaffen, weil er sagt: Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch."